



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg belehnt die von Alvensleben mit  
der Hälfte des Schlosses und Gutes Rogätz, am 7. Mai 1369.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

geschen is nach Godes gebort dryttenhundert Jar, in dem achten vnd festigsten Jare, des Mitwekés nach Sante Remigies daghe des heyligen Mannes.

Gercken's Cod. VI, 636.

LXI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg befehnt die von Alvensleben mit der Hälftie des Schlosses und Gutes Rogätz, am 7. Mai 1369.

Wir Albrecht, von Gotis gnaden Erzbischoff des heiligen Gotshufes zu Magdeburg, bekennen offinlichen mit dissem gegenwertigen briue, das wir vnfern lieben getruwen hern Ludolfen vnd Friederichen, brodern, von Aluenfleuen, haben verkoft rechtlichen vnd redlichen vnse vnd vnfers Gotesufes halbe Hus zu Rogetz, mit alle sinen zugehorungen, als vns das fry, ledig vnd los wordin was, vor hundert Mark Brandenb. siluers Meideb. gewichtetes, die sie vns vollenglich vnd all bezahlet haben vnd die wir in vnfers Gotshus zu Meidburg nutz vnd fromen, als an die losunge vnfers ufes vnd der Stad zu Stasforde geleget vnd gekart haben. Vnd haben dorch sonderlicher liebe willen, die wir zu ihn tragen, vnd dorch viel dienstes willen, die sie bisher an disse czit getan haben vnd in zukunfftigen ziten getun mogen vns vnd vnfern Gotesufes, ihn vnd ihren rechten Erben das gelegen, vnd lyhend ihn zu einen rechten erlehen, das sie vnd ire rechte Erben erflichen bezizen vnd haben sollen. Vnd wir vnd vnse nachkommen Erzbischoff zu Magdeburg sollen vnd willen desselben Hufes Rogez mit all sinen zugehorungen ihre rechte gewere sin kegin allirmeniglichen, wenn vnd wie dicke ihn des not geschit. Vnd were, das die ehgenante von Aluenfleuen odir ihre Erbin das ander halbe teil desselben Hufes den Secken, odir wy es hette, abekouften odir wy sy es nach willen von sy brechten, so wollen wir odir vnser nachkommende Erzbischoff zu Magdeburg ihn dasselbe andir halbe teill ouch liehen vmbfust, vnd verbrüen nach disser briue lute. Were ouch, das die obgnante von Aluenfleuen odir ihre Erben das ehgenante halbe Hus odir das ganze Hus zu Rogetz, ob es ihr all worde, verkouften oder verkouffen wolten, so sollen vnd wollen wir odir vnser nachkommende Erzbischoffe zu Meidburg, ob wir nicht enweren, das liehen, wem sie es verkouften ihren euenbortigen ane widersprache, vsgenomen Forsten vnd Herren. Ouch sollen wir vnser nachkome de Erzbischoffe zu Meidburg odir vnser Gotesufes ihres rechten gewaldig sin, vnd sie des getruwelichen vertedingen kegin allirmenlichen, wenn vnd wor ihn des not geschit vnd wenn sie des von vns begehren. Vnd enkunde wir ihn ireden rechten nicht behulffen sin bynnen den nehesten vier wochen, alle se das von vns escheten, so fullen sie vnd mogen sich seluen von dem ehgenanten Hus helfen vnd weren, des besten sie mogen. Vnd dar en bouen sollen sie von demselben Hufe mit nymande kriegen odir orlogen ane vnfern, vnser nachkommenden Erzbischoff zu Meideburg odir vnfers Gotshus, ob wir nicht en weren, sulbort vnd guten willen. Vnd das ehgenante Hus Rogez sal vns, vnser nachkommende Erzbischoffe zu Meidburg vnd vnfers Gotshus offen Hus sin zu all vnfern noten kegin allirmenlichen, wenn vnd wie dicke vns des not geschit vnd wir darauf eischen. Were ouch, das wir, vnser nachkommende Erzbischoffe zu Meideburg

odir vnser ehgenantes Gotshus von dem Hufe krigen oder orlogen wolden, so folden die Koste vf deme Hufe vnse sin, vnd vnse Amptlute, die wir dar setzen sollen, sie vnnd die ihren vor alle vn- fuge vor dy vnfern bewaren. Vnd were, das enige Krige odir vffstoffe worden zwischen dy vn- fern vnd fy odir die ihren, so folden wir vnser Amptlute vnd ouch sie des bliuen by zween vn- fern vnd vnfers Gotshus mannen vnd by zween ihren frunden, die wir an beiden sieten darzu kyfen, die sie des entscheiden mit Minne odir mit rechte. Vnd wir, vnser vnd vnfers Gotshus Amptlute sollen ihn fryde gut geben ihres Gutes, wor is die vnfern odir sie selbin an der viende gutern irwerben mogen. Were ouch, das ihn dasselbe Hus Rogez in vnfern vnd in vnfers Gots- hus dienste abe ginge, dare God vor fy, so sollen wir, vnser nachkomende Erzbischoffe zu Meid- burg vnd vnse Gotshus sich nicht freden noch sonen mit den, die es ihn abgewunnen hetten, wir en hetten ihn erst desselben Hufes widder gehulfen, odir hetten ihn eine widderstadunge getan des hufes mit allen gutern vnd zugehorungen, die sie dorzu gehat hetten, als das zween vnfers Gotshus Mannen vnd ihr frunde zween dunket redelichen sin, die wir an beiden sieten binnen den neheften vier wochen, wenn vnser ein den andern darumb manet, dar zu kifen sollen, odir wir en thun das mit ihrem guten willen. Mit vrkund disses briues versigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Gegeben zu Jutirbok, nach Gottis gebort dritzen hundert jar, in dem nun vnd sech- zigsten jare, am Montage in der Crutze wochen.

Gercken's Cod. IV, 518—520.

LXII. Albrecht, Bischof von Halberstadt, verspricht denen von Alvensleben und Andern Beistand gegen die von Bodendike, am 31. Mai 1369.

Wy Albrecht, van der Gnade Godes Biscop tu Halberstad, bekennen openbar in dessem breue, dat wy vns hebben vereynet mit den gestrenghen luden vnser lewen getrewen hern Gheuerde vnd Albrechte, broderen, gheheten van Aluenfleue, vnser Stichtes Droften, hern Hanse van Honlaghe, Ludolue, sinem Sone, vnd Siuerde van Zaldere in deller wis, Were, dat Werner von Bodendike vnd sine brodere ere vyend worden, so schulle wy, wanne se dat van vns eschet, der seluen van Bodendike vyent werden vnd erer hulper, vnde willen vns mit denen nicht sonen noch vreden, wy en deden dat mit der vorgecreuen van Aluenfleue, van Honlaghe vnde van Salder guden willen. Dat loue wy ene vnde betughen dat mit vn- sem Inghesegele ghehenget an dessen breff, na Gods bord druttein hundert Jar, in deme neghen vnde sestigheften jare, in des hilghen Lichamen daghe.

Gercken's Cod. VI, 687.